



www.billytalent-fanpage.de
die erste deutschsprachige Fanpage für Billy Talent

Konzert-Review von Jenny 2. März 2007 Kopenhagen, Pumpehuset

Leider hatten wir für die Konzerte in Deutschland, die in der Nähe unseres Wohnortes stattfanden, keine Karten mehr bekommen. Aber durch die Tourdaten im Internet habe ich herausgefunden, dass die Jungs in Kopenhagen spielen werden. Ich dachte mir, dass sie in Skandinavien noch nicht so bekannt sind und in kleineren Locations spielen werden. Und so war es auch.

Als wir ankamen sahen wir als erstes den Tourbus der Band, der direkt vor dem Gebäude stand. Das Gebäude sah von außen nicht besonders groß aus. Maximal 600 Menschen passten in das alte Fabrikgebäude und es war nicht ausverkauft. Wir hatten viel Platz und konnten uns in Ruhe aussuchen, wo wir sitzen wollten. Wir standen natürlich direkt vor der Bühne, nur ein kleines Absperrgitter trennte uns von dieser. Die Stimmung war sehr ausgelassen. Eine Vorband aus Dänemark spielte guten Rock und machte Lust auf mehr.

Während der Umbauarbeiten ertönten immer wieder rhythmische „Billy Talent“- Rufe aus dem Publikum. Wir standen vor dem Eingang zum Backstagebereich, der nicht abgesperrt war, und so bekamen wir mit, dass Ian sich für seinen Auftritt bereit machte. Er grinste uns kurz an und machte das Victoryzeichen und dann ging es los! Die Band wirkte sehr entspannt,. Ich glaube es war für sie auch ein Erlebnis wieder in kleineren Hallen zu spielen.

Die Leute tanzten, sprangen und sangen, bis zur Erschöpfung. Man merkte, dass es sowohl der Band als auch dem Publikum richtig Spaß machte. Ben animierte die Menge und unterhielt sich kurz mit den Menschen in der ersten Reihe über die üblichen Biersorten in Dänemark.

Sie spielten fast das ganze Album II und einige Lieder vom ersten Album. Natürlich spielten sie „This is how it goes“, „The Ex“ und „try honesty“. Leider fehlten die Lieder „Prisoner of today“, „standing in the rain“ und „nothing to lose“. Bei Youtube habe ich gesehen, dass sie diese Lieder in Deutschland gespielt haben.

Nach einer Stunde verließen die Jungs die Bühne. Die Menge forderte eine Zugabe und diese gab es dann auch. Ben wollte gerade das erste Lied der Zugabe ansagen, als jemand „Pins and needles“ rief. Ben zögerte kurz, sah zu Ian rüber und fragte ihn, ob sie dieses spielen könnten. Ian stimmte zu. Ben erklärte, das sie diesen Song normalerweise nicht auf Konzerten spielen würden und ihn in ihrer Geschichte, das erste mal live spielen würden. Ich hatte das Gefühl, dass Ian sich etwas mehr konzentrieren musste, aber der Song ist live der Hammer. Nachdem Song guckten Ian und Ben sich an und Ben sagte so etwas wie „Ging doch, oder?“ Die Menge war restlos begeistert.

„Try honesty“ war der letzte Song und bei diesem Lied merkten wir, dass Billy Talent in Dänemark noch nicht so bekannt sind. Im letzten Part, singt das Publikum in Deutschland alleine, ohne Aufforderung weiter, in Dänemark, waren es nur ein paar und Ben erklärte den Leuten, wie das Lied live gespielt wird. Die Leute machten begeistert mit.

Nach dem Konzert fiel uns auf, dass es keinen Hintereingang, wie es bei größeren Hallen üblich ist, gab. Wie oben schon erwähnt stand der Tourbus direkt vor der Halle und ein paar Fans warteten vor dem Tourbus, also gesellten wir uns dazu. Die Band musste an uns vorbeigehen, wenn sie in den Bus wollte. Vier Mädchen aus Norwegen überredeten ein Crewmitglied, sie in den Bus zu lassen, wir haben von außen nur kurz hineingeschaut.

Plötzlich ging die Tür der Halle auf und Aaron kam heraus, er gab bereitwillig Autogramme und unterhielt sich mit allen. Er ging ein paar mal wieder rein und raus, um seine Sachen zu verladen, Jon kam als nächster, auch er war sehr nett und offen. Alle blieben vor dem Bus stehen und unterhielten sich mit den Fans. Dann kam Ian und gesellte sich dazu. Zum Schluss kam Ben. Alle haben Autogramme gegeben und waren über das Interesse der Fans sehr glücklich.

Sie versprachen bald wiederzukommen und übten eine paar Worte in Dänisch. Es war eine sehr entspannt Atmosphäre, so als würde man mit Freunden ein Bier trinken.

Für uns war es ein unvergessliches Erlebnis, vor allem, weil zum jetzigen Zeitpunkt so etwas in Deutschland fast unmöglich ist.